

MME MOVIEMENT AG, BERLIN

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009/2010

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschender Gesellschaft und der MME MOVIEMENT AG als abhängiger Gesellschaft wurde am 13. August 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 Aktiengesetz abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der ALL3MEDIA Deutschland GmbH hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 31. August 2007 zugestimmt. Die außerordentliche Hauptversammlung der MME MOVIEMENT AG hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 25. September 2007 zugestimmt. Die Eintragung ins Handelsregister der MME MOVIEMENT AG erfolgte am 01. Oktober 2007. Einige Aktionäre haben gegen den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag Anfechtungsklage eingereicht, die in der ersten Instanz und auch in der Berufungsinstanz mit Beschluss des Kammergerichts Berlin vom 09. April 2010 abgelehnt worden ist. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist somit rechtswirksam. Gleichsam wurde seitens einiger außenstehender Aktionäre ein Spruchstellenverfahren angestrengt, um die Höhe des vertraglich angebotenen Ausgleichsbetrages und der Abfindung überprüfen zu lassen. Hierzu wurde seitens des zuständigen Landgerichts Berlin im Rahmen eines ersten Anhörungsverfahrens ein Sachverständiger bestellt, dessen Gutachten noch nicht vorliegt.

Zum 31. August 2010 hielt die ALL3MEDIA Deutschland GmbH insgesamt 93,47% der Aktien der MME MOVIEMENT AG.

1.2 Geschäft

Zum Konsolidierungskreis der börsennotierten MME MOVIEMENT AG gehören zum Bilanzstichtag insbesondere die Tochtergesellschaften filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Hürth, MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, und die white balance GmbH, Hamburg. Zusammen genommen bilden diese Gesellschaften den Kern des MME MOVIEMENT Konzerns (nachstehend: MME MOVIEMENT). MME MOVIEMENT ist eines der führenden Fernsehproduktionsunternehmen in Deutschland. Es werden ausschließlich Programme für die Sparte Unterhaltung produziert. Die von MME MOVIEMENT entwickelten und hergestellten Programme lassen sich innerhalb dieser Sparte in vier Programmbereiche aufteilen: Fiction, Non-Fiction, Dokumentation und Show/Musik. Es wird für alle großen Fernsehsender Deutschlands produziert. Vom Gesamtumsatz des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 94,5% mit den zwei großen privaten Sendergruppen und den öffentlich

Rechtlichen erzielt. Im Einzelnen entfielen ca. 37% auf die RTL-Gruppe, 22,5% auf ProSiebenSat.1 und 35% auf die öffentlich-rechtlichen Anstalten.

Innerhalb des MME MOVIEMENT-Konzerns übernimmt die börsennotierte MME MOVIEMENT AG insbesondere die Funktionen einer unternehmerischen Holding. Neben der Festlegung und Umsetzung der Unternehmensstrategie werden auf Ebene der AG die Konzernfinanzierung sichergestellt und überwacht sowie die Programmkoordination der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In wesentlichen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen fungiert die AG als Dienstleister für die Tochtergesellschaften. Das operative Produktionsgeschäft wird weitgehend von den Tochtergesellschaften wahrgenommen.

Zum 31. August 2010 waren in der MME MOVIEMENT AG unmittelbar 5 Mitarbeiter (Vorjahr: 6 Mitarbeiter) beschäftigt. Der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG hat Dr. Christian Franckenstein mit Wirkung ab dem 1. April 2010 zum neuen Vorstandssprecher der Gesellschaft bestellt. Christian Franckenstein gehört zu den Mitgründern der MME MOVIEMENT und dem Vorstand seit 2004 an. Der Aufsichtsrat berief zudem das bisherige Vorstandsmitglied Stefan Oelze in die neu geschaffene Position des Chief Creative Officers (CCO). Er verantwortet die Koordination der kreativen Aktivitäten innerhalb der Unternehmensgruppe. Zudem gehört Dr. Markus Schäfer, der bereits seit einigen Jahren verschiedene Geschäftsführerfunktionen in der Gruppe inne hat, dem Vorstand als neuer Finanzvorstand (CFO) seit dem 1. April 2010 an.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Martin Hoffmann, hat anlässlich seines bereits veröffentlichten Wechsels als Intendant zu den Berliner Philharmonikern den Vorstand des Unternehmens am 31. März 2010 verlassen. Er wurde am 26. April 2010 auf der Hauptversammlung zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Des Weiteren hat das Aufsichtsratsmitglied Steve Morrison sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 26. April 2010 niedergelegt. Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr aus Dr. Hellmut Albrecht (Vorsitzender), Jules Burns (stv. Vorsitzender) und Martin Hoffmann zusammen.

Für das Geschäft der MME MOVIEMENT AG und ihrer Tochtergesellschaften sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland relevant, da bisher keine nennenswerten Erlöse im Ausland erzielt werden.

1.3 Rahmenbedingungen

1.3.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach den Krisenjahren 2008 und 2009 holt die deutsche Wirtschaft rasant auf: Im zweiten Quartal 2010 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 2,2% höher als im ersten Quartal, teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. Ein solches Wachstum zum Vorquartal gab es noch nie im vereinigten Deutschland. Zudem wurde auch das Ergebnis für das erste Quartal 2010 deutlich nach oben korrigiert auf nun +0,5%. Der zum Jahreswechsel 2009/2010 ins Stocken geratene Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich damit eindrucksvoll zurückgemeldet.¹ Dennoch muss man in Betracht ziehen, dass die wirtschaftliche Erholung in Deutschland noch nicht selbsttragend ist. Auch der IWF macht darauf aufmerksam, dass die gigantischen Konjunkturpakete, die im Zuge der Rezession in den Industrie- und Schwellenländern geschnürt worden sind, der Hauptgrund für die positive Entwicklung seien. Kurzfristig sei die Weltwirtschaft auf diese Pakete noch angewiesen. Für das Kalenderjahr 2010 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des BIP um ca. 3,3%. Für das Jahr 2011 ist zu erwarten, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion zulegt, die Schätzungen liegen bei ca. 1,5%.²

1.3.2 Fernsehmarkt in Deutschland

Deutschland zählt zu den wirtschaftlich bedeutendsten Fernsehmärkten der Welt und ist mit ca. 35 Millionen Fernsehhaushalten der größte TV-Markt in Europa.³

Das Jahr 2009 war durch dramatische Einbrüche im Werbemarkt gekennzeichnet. Allerdings lässt sich dieser nicht an den Bruttowerbeumsätzen ablesen. Hier setzte sich bei den TV-Werbeerlösen das Wachstum aus den Vorjahren fort und erreichte mit rund 9,4 Milliarden Euro einen neuen Höchststand, während der Gesamtwerbemarkt laut Nielsen Media Research im Jahr 2009 leicht auf 20,8 Milliarden Euro (gegenüber 20,9 Milliarden Euro 2008) zurückfiel. Die Steigerung der Bruttowerbeumsätze im Wert um 265 Millionen Euro sorgte dafür, dass das Fernsehen 2009 weiterhin größtes Werbemedium blieb. In den ersten neun Monaten 2010 verbuchte die Fernsehwerbung laut Nielsen 7,3 Milliarden Euro. Dieses entspricht einem Wachstum von 16,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die schwierige Situation im deutschen Fernsehwerbemarkt lässt sich jedoch anhand der wachsenden Brutto-Netto-Schere erkennen. Während die Bruttoinvestitionen für klassische TV-Werbung 2009 gegenüber dem Vorjahr um 3% stiegen, brachen die Nettowerbeumsätze – also die Erlöse aus Werbung nach Abzug von Rabatten, die die Programmveranstalter ihren Kunden gewähren, Skonti, Boni und Provisionen für Werbevermittler und Vermarkter – um knapp 10% ein und reduzierten sich um 396 Millionen Euro auf 3,6 Milliarden Euro. Letztlich steigen also die Rabatte weiter an, sodass real weniger Geld bei den Sendern in die Kassen kommt. Lag im Jahr 2002 in Deutschland der Netto-TV-

¹ Pressemitteilung Nr.284 vom 13.08.2010 - Statistische Bundesamt (Destatis)

² ifo Konjunkturprognose, Pressemitteilung vom 23. Juni 2010, S.3

Werbemarkt noch bei 55,0% des Niveaus des Brutto-TV Werbemarktes, so waren es 2009 nur noch 38,8%, ein deutliches Indiz für den starken Preis- und Rabattkampf zwischen den Vermarktern um die Anteile am Werbekuchen.⁴

Die Gebühreneinnahmen der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten lagen 2009 bei ca. 4,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,5 Milliarden Euro).⁵ Da die Daten nur kalenderjahresweise publiziert werden, liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts keine aktuelleren Daten vor.

2. Ertrags- Finanz- und Vermögenslage inklusive der finanziellen und nicht finanzieller Leistungsindikatoren

2.1 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung der AG reflektiert den Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft, der auf der Wahrnehmung der unternehmerischen Holdingfunktionen inklusive dem Abschluss von Produktions- und Lizenzverträgen für die Gruppe und, der Bereitstellung von Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften liegt.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 erzielte die AG Umsatzerlöse aus Produktions- und Lizenzverträgen in Höhe von 0,96 Millionen Euro (Vorjahr: 0,96 Millionen Euro). Sonstige betriebliche Erträge wurden in Höhe von 1,07 Millionen Euro (Vorjahr: 0,77 Millionen Euro) erzielt. Hierin enthalten sind insbesondere Erträge aus Weiterbelastungen von Leistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 0,85 Millionen Euro (Vorjahr: 0,63 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,00 Millionen Euro (Vorjahr: 0,11 Millionen Euro) sowie Erträge aus Erstattungsansprüchen in Höhe von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0 Millionen Euro). Im Materialaufwand in Höhe von insgesamt 0,96 Millionen Euro (Vorjahr: 0,98 Millionen Euro) werden neben den Kosten für Produktions- und Lizenzverträge Kosten für Projektentwicklung abgebildet.

Die Personalkosten – ohne Sozialabgaben - betragen 0,94 Millionen Euro (Vorjahr: 0,96 Millionen Euro). Hiervon entfielen 0,00 Millionen Euro (Vorjahr: 0,006 Millionen Euro) auf variable Zahlungen. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr betragen 0,017 Millionen Euro (Vorjahr: 0,028 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich 2009/2010 auf insgesamt 2,03 Millionen Euro (Vorjahr: 1,72 Millionen Euro).

Aufgrund abgeschlossener Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge vereinnahmte die Gesellschaft Gewinne von insgesamt 6,96 Millionen Euro (Vorjahr: 4,81 Millionen Euro) und führte aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages vom 13. August 2007 ihrerseits 5,00

³ Media Perspektiven Basisdaten, Daten zur Mediensituation in Deutschland 2009, S.4

⁴ ALM Jahrbuch 2009/2010 - Landesmedienanstalten und privater Rundfunk in Deutschland, S.57

⁵ GEZ Geschäftsbericht 2009, S.42

Millionen Euro (Vorjahr: 2,49 Millionen Euro) an die Mehrheitsgesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH ab.

Das saldierte Finanzergebnis ist mit 0,40 Millionen Euro negativ (Vorjahr: 1,41 Millionen Euro). Hierin sind insbesondere Zinsen und ähnliche Aufwendungen für in Anspruch genommene Gesellschafterdarlehen sowie Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen für die unterjährige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten.

Es ermittelt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,06 Millionen Euro (Vorjahr: 2,17 Millionen Euro). Unter Einbeziehung der Steueraufwendungen in Höhe von insgesamt 0,06 Millionen Euro (Vorjahr: Steuererstattungen 0,32 Millionen Euro) sowie der Gewinnabführung an die ALL3MEDIA Deutschland GmbH in Höhe von 5,00 Millionen Euro (Vorjahr: 2,49 Millionen Euro) resultiert hieraus ein Jahresüberschuss von 0,00 Millionen Euro (Vorjahr 0,00 Millionen Euro). Somit ermittelt sich ein Bilanzgewinn von 8,64 Millionen Euro (Vorjahr: 8,64 Millionen Euro).

2.2 Finanzlage

Im Berichtsjahr 2009/2010 finanziert sich die MME MOVIEMENT AG im Wesentlichen über die Bereitstellung von Finanzierungsmitteln seitens ihrer Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft ALL3MEDIA Deutschland GmbH (Konzerninnenfinanzierung).

Aufgrund der vereinbarten Fristigkeiten der im Rahmen der Innenfinanzierung in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel besteht zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts ausreichender Handlungsspielraum, um allen finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Die jederzeitige Sicherung der Liquidität der Gesellschaft durch den Zugriff auf finanzielle Mittel der Tochtergesellschaften und die unveränderte Bereitstellung von Gesellschafterdarlehen seitens der Muttergesellschaft stellen zentrale Leistungsindikatoren der MME MOVIEMENT dar.

2.3 Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme der Gesellschaft zum 31. August 2010 beträgt 50,60 Millionen Euro (Vorjahr: 51,72 Millionen Euro) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Größte Bilanzposition auf der Aktivseite ist der Beteiligungswert für Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 48,18 Millionen Euro (Vorjahr: 49,74 Millionen Euro). Diese Position enthält insbesondere die Anschaffungskosten für die 100%-igen Beteiligungen an der filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH (vormals: moviement GmbH), an der MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, an der AllMedia Pictures GmbH, an der white balance GmbH, an der time 2 talk Entertainment

GmbH sowie die 100%-ige Beteiligung an der MME fiction GmbH (vormals: filmpool media entertainment GmbH). Die Verringerung des Wertansatzes im Vergleich zum Vorjahr um 1,56 Millionen Euro ergibt sich aus der Ausschüttung aus der Kapitalrücklage der MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH in Höhe von 2,25 Millionen Euro. Hiervon wurden entsprechend den Vorschriften zur Einlagenrückgewähr 0,68 Millionen Euro als Beteiligungsertrag verbucht, 1,56 Millionen Euro haben den Beteiligungsansatz reduziert.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände, geleistete Anzahlungen und das Sachanlagevermögen der MME MOVIEMENT AG betragen zusammen 0,09 Millionen Euro (Vorjahr: 0,03 Millionen Euro) und enthalten im Wesentlichen die mobilen Einrichtungen in den Büroräumen der Gesellschaft an den Standorten Berlin und München.

Das Umlaufvermögen beträgt zum Stichtag 2,30 Millionen Euro (Vorjahr: 1,90 Millionen Euro). Darin enthalten sind liquide Mittel in Höhe von 0,43 Millionen Euro (Vorjahr: 0,09 Millionen Euro). Weitere Positionen sind vor allem Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1,76 Millionen Euro (Vorjahr: 1,79 Millionen Euro). Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 0,11 Millionen Euro (Vorjahr: 0,01 Millionen Euro). Des Weiteren wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,03 Millionen Euro gebildet (Vorjahr: 0,05 Millionen Euro). Zum Bilanzstichtag verfügte die Gesellschaft unverändert noch über 1.895 eigene Aktien, die mit dem Anschaffungswert von 0,90 Euro pro Aktie angesetzt sind.

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 38,58 Millionen Euro (Vorjahr: 38,58 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote betrug somit zum Bilanzstichtag 76,25% (Vorjahr: 74,59%).

Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten von insgesamt 12,02 Millionen Euro aus (Vorjahr: 13,15 Millionen Euro). In den Rückstellungen in Höhe von 0,27 Millionen Euro (Vorjahr: 0,44 Millionen Euro) sind Sonstige Rückstellungen von 0,21 Millionen Euro (Vorjahr: 0,27 Millionen Euro) und Steuerrückstellungen von 0,06 Millionen Euro enthalten (Vorjahr: 0,18 Millionen Euro).

In den Verbindlichkeiten in Höhe von 11,75 Millionen Euro (Vorjahr: 12,70 Millionen Euro) sind 11,67 Millionen Euro Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: 12,62 Millionen Euro) enthalten. Darüber hinaus bestehen noch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,02 Millionen Euro (Vorjahr: 0,04 Millionen Euro), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 0,02 Millionen Euro (Vorjahr: 0,00 Millionen Euro), Sonstige Verbindlichkeiten von 0,03 Millionen Euro (Vorjahr: 0,03 Millionen Euro), (hierin enthalten bilanzierte Wandelschuldverschreibungen von 0,004 Millionen Euro (Vorjahr: 0,01 Millionen Euro)).

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren:

Leistungsindikator	2009/2010	2008/2009
Umsatzerlöse	0,96 Millionen Euro	0,96 Millionen Euro
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,06 Millionen Euro	2,17 Millionen Euro
Eigenkapitalquote	76,25%	74,59%

2.4 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Daytimeformate der MME MOVIEMENT Gruppe erreichten im Geschäftsjahr 2009/2010 in der werberelevanten jungen Zielgruppe (14 bis 49 Jahre) Marktanteile, die zumeist über dem jeweiligen Senderdurchschnitt lagen. „Zwei bei Kallwass“ sahen durchschnittlich 14,0% (Vorjahr: 14,8%), „Richterin Barbara Salesch“ 13,1% (Vorjahr: 16,2%) und „Niedrig und Kuhnt – Kommissare ermitteln“ 14,3% (Vorjahr: 17,6 %). Damit lagen alle drei Formate deutlich über dem Sat.1-Durchschnitt von 10,8% (Vorjahr: 10,8%), auch wenn in der Quotenentwicklung aller drei Formate ein Abwärtstrend zu den Vorjahren nicht zu verkennen ist. Die neuen täglichen Nachmittagssendungen „Verdachtsfälle“ und „Familien im Brennpunkt“, die seit dem 31. August 2009 ausgestrahlt werden, konnten die Marktführerschaft am Nachmittag bei RTL von Beginn an für den Sender erobern. „Familien im Brennpunkt“ und „Verdachtsfälle“ erzielten im Durchschnitt Quoten von 26,5% bzw. 24,0% in der Zielgruppe und liegen somit signifikant über dem RTL-Durchschnitt von 17,7%.

Ein „Quotenhit“ war die fünfte Staffel von „Bauer sucht Frau“ bei RTL. Im Schnitt sahen 25,7% (4. Staffel: 26,2%) der jungen Zielgruppe die neun Folgen der Dokusoap. In der Spitze sahen bis zu 8,56 Millionen Zuschauer zu. Der RTL-Senderschnitt lag im Berichtszeitraum bei 17,7%. Auch „Einsatz in 4 Wänden - Spezial“ konnte sich mit neuen Folgen im Sommer 2010 behaupten. So erzielten die insgesamt 7 Einzelfolgen sowie 1 Doppelfolge im Durchschnitt 20,7% bei den 14-49-jährigen Zuschauern. Der Senderschnitt von RTL lag in diesem Sendezeitraum (Juli – August) bei 16,7%. Ebenfalls bei RTL wurde die fiktionale Serie „Countdown“ ausgestrahlt – mit einer durchschnittlichen Einschaltquote von 17,3% bei den 14 – 49 jährigen Zuschauern. Im ZDF verfolgten 5,03 Millionen Zuschauer „Batya Gur: Die Seele eines Mörders“, das entspricht einer Einschaltquote von 15,0% aller Zuschauer ab 3 Jahre. Der ZDF-Senderschnitt liegt bei 12,5%. Die ARD zeigte im Oktober die Folge „Tempelräuber“ des Tatorts aus Münster mit Axel Prahl und Jan-Josef Liefers. Die filmpool-Produktion wurde von knapp 10 Millionen Zuschauern verfolgt, das entspricht einem Marktanteil von 26,5% im Vergleich 12,6% Senderschnitt der ARD.

In der Access Primetime (18.00 Uhr bis 20.00 Uhr) erreichte „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ im Gesamtpublikum (ab 3 Jahre) 11,6 % (Vorjahr: 12,9 %). Der Senderschnitt im Gesamtpublikum liegt im

Ersten im Berichtszeitraum bei 13,3%. Das „Star-Quiz mit Jörg Pilawa“ sahen im Ersten in der Primetime durchschnittlich 18,6% (Vorjahr: 19,0 %). Aufgrund des Wechsels von Jörg Pilawa als Moderator zum ZDF wurden beide Quiz-Formate im Laufe des Geschäftsjahres 2009/10 produktionsseitig eingestellt. Die neue Quizshow „Das Duell im Ersten“ mit Florian Weber ging am 20. Oktober 2009 on air und läutet das Vorabendprogramm um 18.50 Uhr in der ARD ein. Seit dem 8. September 2010 übernimmt das Quiz-Format zusätzlich den bisherigen Sendeplatz von „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ und sendet aktuell in Doppelfolgen. Die Quoten im Gesamtpublikum lagen im Berichtszeitraum bei 8,1%.⁶

Mit nunmehr wieder sieben täglichen Programmen konnte MME MOVIEMENT seine Marktführerschaft in der sogenannten daytime deutlich bestätigen.

3. Risikobericht

Die Geschäftstätigkeiten der MME MOVIEMENT unterliegen einer Vielzahl von Risiken, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Ein Teil der Risiken besteht primär auf Ebene der Tochtergesellschaften der MME MOVIEMENT AG. Aufgrund der Beteiligungsverhältnisse und der bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge gehen diese Risiken auf die MME MOVIEMENT AG über. Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Risiken setzt der Konzern wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Berichts-, Steuerungs- und Planungswesens der MME MOVIEMENT.

Die MME MOVIEMENT Gruppe betreibt ein Risikomanagementsystem, das vor allem in der regelmäßigen und standardisierten Erhebung aller relevanten Risiken besteht. Dazu werden in regelmäßigen Managementgesprächen mittels sogenannter Risikozonen, Risikofelder und Risikoarten alle Risiken erfasst. Die Risiken werden hierbei mit ihren jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geschätzt und das Bedrohungspotential durch die angenommene Schadenshöhe (zusammen: „Schadenserwartung“) bewertet. Um individuelle Schätzfehler zu verringern und eine einheitliche Bewertung zu fördern, werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in Klassen eingeteilt. Zur Risikokommunikation setzt die MME MOVIEMENT Formblätter ein, die die Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen für Risikobeobachtung und Risikoberichtswesen festlegen. Aus der Summe der Einzelbewertungen ergibt sich eine Risikobetrachtung, die umfangreich alle Risiken und ihre Bedrohung für die Ertrag- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT Gruppe darlegt.

Die Gesamtverantwortlichkeit für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Für die operativen Prozesse der Früherkennung, der Bewertung, Steuerung und Dokumentation von Risiken und der

⁶ Senderquoten: quotenmeter.de; Formatquoten: GfK / AGF / TV Scope

Festlegung von Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Vermeidung des Risikoeintritts, inklusive der damit verbundenen internen Kommunikation, sind die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und die jeweiligen Bereichsverantwortlichen zuständig.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder unterrichten den Gesamtvorstand in regelmäßigen Sitzungen über die Risikoentwicklung in ihrem Zuständigkeitsbereich. Es obliegt dem Sprecher des Vorstands, den Aufsichtsrat über außerordentliche Risiken zu informieren, damit in den Gremien des Unternehmens frühzeitig Gegenmaßnahmen diskutiert, verabschiedet und dann von den Verantwortlichen umgesetzt werden können. Der Konzern erstellt auf Monatsbasis Abschlüsse nach IFRS, die sowohl Bilanz als auch Gewinn- und Verlustrechnung beinhalten.

Darüber hinaus wurden die Planungsinstrumente weiterentwickelt und an die im ALL3MEDIA Konzern angewendeten Standards angepasst. Dies bedeutet, dass das vor Beginn des Geschäftsjahres erstellte Jahresbudget dreimal im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert wird. Somit findet eine laufende Anpassung der Planung an die aktuelle Geschäftsentwicklung statt. Sämtliche Budgetprozesse im Konzern finden nach der bottom-up-Methode statt, d.h. es wird über die Projektebene auf die jeweilige Gesellschaftsebene und dann zum Konzern geplant.

Auf Basis der so erstellten Planungen erfolgt unterjährig ein monatlicher Soll-Ist-Vergleich mit dem Ziel der Geschäftsverlaufsanalyse. Die Vergleiche liefern frühzeitig Hinweise auf mögliche Planungsabweichungen, so dass Gegensteuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden können, um der Planungsabweichung entgegen zu wirken. Hierzu ist ein unternehmensweites integriertes Planungs- und Analysetool im Einsatz, das sowohl auf die Plan- als auch auf die Ist-Werte zugreift, um Abweichungen zeitnah analysieren zu können. Um dem Risiko von Kostenüberschreitungen im Produktionsprozess zusätzlich entgegenwirken zu können, werden alle Produktionen mittels eines dezentralen Projektcontrollings laufend überwacht. Darüber hinaus wird die einheitliche Abwicklung von Produktionen durch die Anwendung von einheitlichen Standardverträgen, die von ALL3MEDIA TV-Services GmbH erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden, sichergestellt.

Die aktuelle Liquiditätssituation und –entwicklung der MME MOVIEMENT Gruppe unterliegt einer permanenten Überwachung, um Risiken in diesem Bereich frühzeitig erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können.

Um das Ziel zu erreichen, sämtliche den Rechnungslegungsprozess betreffenden Risiken zu identifizieren und trotz dieser Risiken einen regelungskonformen Konzernabschluss zu erstellen, wird auch die Rechnungslegung und Abschlusserstellung vom internen Kontrollsystem und Risikomanagement-System der MME MOVIEMENT Gruppe umfasst. Das gilt für alle im Rahmen des Konzernabschlusses erfassten Tochtergesellschaften.

Von zentraler Bedeutung ist hier die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für alle Schritte des Rechnungslegungsprozesses, die umfassende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips und die Funktionstrennung bei allen für die Rechnungslegung und den Jahresabschluss relevanten Vorgängen. Die Prozesse sind gruppenweit einheitlich. Diese Einheitlichkeit wird durch eine in der ALL3MEDIA TV-Services GmbH zusammengefasste Zentralbuchhaltung, den Einsatz von Bilanzierungsrichtlinien und einem einheitlichen Kontenrahmen sowie eindeutigen Arbeitsanweisungen für alle Tochterfirmen sichergestellt. Lediglich in einzelnen fiktionalen Projekten erfolgt eine dezentrale Buchhaltung, die monatlich und bei Projektabschluss und den damit einhergehenden Übernahmen in die Hauptbuchhaltung plausibilisiert wird. Diese Maßnahme hat vor allem das Ziel, einheitliche Standards durchzusetzen und eine systematische zentrale Kontrolle zu erlauben. Die Freigabe- und Genehmigungsprozesse sind standardisiert.

Die Buchhaltung für alle Unternehmen der MME MOVIEMENT Gruppe erfolgt ausschließlich nach HGB. Die Einzelabschlüsse werden dann in das Rechnungslegungssystem IFRS überführt und dann zum Konzernabschluss der MME MOVIEMENT konsolidiert. Für die Abschlusserstellung wird ein übergreifender Zeitplan verwendet, der alle relevanten Prozesse und Informationsflüsse umfasst.

Grundsätzlich können insbesondere nachfolgende Risiken zu einer Bestandsgefährdung oder maßgeblichen Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT führen:

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Insgesamt herrscht im deutschen Fernsehmarkt ein intensiver Wettbewerb, sowohl zwischen den einzelnen Sendeanstalten als auch zwischen den Produzenten. Der geringen Anzahl von Sendern steht eine große Anzahl von Produktionsfirmen gegenüber. Darüber hinaus besteht bei einigen Sendeanstalten die Tendenz, Produktionsaufträge von ihren eigenen Tochtergesellschaften durchführen zu lassen. Unter Einbeziehung eines derzeit rückläufigen bis perspektivisch allenfalls nur moderat wachsenden Gesamtmarktes unterliegt MME MOVIEMENT einem permanenten Wettbewerbsrisiko.

MME MOVIEMENT erzielt im Berichtsjahr 37 % des Umsatzes mit der RTL-Gruppe (mit RTL II) und 22,5% mit den Sendeanstalten der ProSiebenSat.1 Media AG. Eine veränderte Beschaffungspolitik, eine Preissenkungsoffensive oder ähnliche einseitige den Programmlieferanten belastende Entscheidungen können sich kurz-, mittel- und langfristig negativ auf MME MOVIEMENT auswirken. Aufgrund der bedeutsamen Nachfragemacht dieser beiden Senderfamilien kann nicht damit gerechnet werden, dass MME MOVIEMENT solche nachteiligen Entwicklungen ohne negative Auswirkungen verkraften kann. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass sich die Gründung und

Inbetriebnahme der Red Seven Entertainment GmbH, eine eigene Produktionsgesellschaft für nichtfiktionale Programme der ProSiebenSat.1 Media AG, bereits negativ auf das Beauftragungsverhalten der Sender dieser Unternehmensgruppe gegenüber unabhängigen Produzenten ausgewirkt hat, indem Sendeplätze, die vormals von unabhängigen Produzenten programmlich bespielt wurden, nunmehr von der konzerneigenen Tochtergesellschaft bestückt werden. Seitens des Managements der Sendergruppe besteht die strategische Zielrichtung, die Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Verwertung besser auszuschöpfen als bisher und insbesondere auch schon in der Produktion die Vorteile der internationalen Aufstellung (SBS-Senderverbund) zu nutzen. Diese Intention wurde bereits vor einigen Jahren durch die Gründung der Producers at Work GmbH, die mehrheitlich im Besitz der ProSiebenSat.1 Media AG ist, für serielle fiktionale Programme umgesetzt. Somit haben alle großen Senderorganisationen ZDF, ARD, RTL und jetzt auch ProSiebenSat.1 ihre eigenen Produktionsunternehmen, was grundsätzlich den Marktanteil der unabhängigen Produzenten negativ tangiert und zu zusätzlicher Wettbewerbsintensität führt.

Für TV-Produktionsfirmen besteht das Risiko, dass Aufträge nicht verlängert werden bzw. neue Aufträge nicht oder nicht vollständig oder nur zeitversetzt erteilt werden. Es ist hierbei zu bedenken, dass Programmentscheidungen ausschließlich von den TV-Sendeanstalten getroffen werden und spontane und unvorhersehbare Entscheidungen mit negativen Konsequenzen für den Auftragnehmer nicht auszuschließen sind. MME MOVIEMENT trägt durch eine regelmäßige Entwicklungstätigkeit dazu bei, frühzeitig neue Projekte zu generieren und somit einem modifizierten Nachfrageverhalten der TV-Sender mit einem entsprechenden Angebot begegnen zu können. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf die Pflege der bestehenden on-air-Programme gelegt, um den Verlust von Programmplätzen zu vermeiden.

Der Grad der Digitalisierung der TV- und Kommunikationslandschaft nimmt stetig zu. Aus Sicht der MME MOVIEMENT ist diese Entwicklung zweiseitig zu beurteilen. Auf der einen Seite ist festzustellen, dass sich die Einnahmensituation der aktuellen Abnehmer (Free-TV-Sendeanstalten) in naher Zukunft wohl nur unwesentlich verbessern wird. Hieraus wird für die Produzentenseite tendenziell eher Preisdruck auf bestehende bzw. neue Programme entstehen. Die sich aus dieser voraussichtlichen Entwicklung ableitbare anhaltende Konsolidierungsbewegung auf Produzentenseite kann von MME MOVIEMENT zum Ausbau der Marktposition mittels Akquisition genutzt werden.

Auf der anderen Seite besteht Grund zu der Annahme, dass durch die Digitalisierung neue bzw. mehr Vertriebskanäle (z. B. Sparten-TV, Video on Demand Services, Mobiltelefon) entstehen werden, für die Inhalte zur Verfügung gestellt werden müssen. Hier sieht die Gesellschaft aufgrund ihrer Kernkompetenz als Content-Anbieter für Bewegtbilder in der Programmsparte Entertainment gute Wachstumschancen. Für deren Nutzung werden jedoch weiterhin überschaubare Investitionen getätigt werden müssen, die mit Risiken behaftet sein werden.

Operative Risiken

Die Auftragsproduktionen der MME MOVIEMENT unterliegen einem Kostenüberschreitungsrisiko, da Entwicklung und Produktion in der Regel sehr kostenintensiv sind. Die MME MOVIEMENT verfügt über langjähriges Know-How, um das Produktionsrisiko bei der Herstellung von Formaten, Serien und Fernsehfilmen kontrollieren zu können. Sollte das mit der auftraggebenden Sendeanstalt vereinbarte Festpreisbudget für die Herstellung des TV-Projektes nicht ausreichend sein, so trägt MME MOVIEMENT grundsätzlich das Kostenüberschreitungsrisiko.

Im Rahmen der Verträge, die die MME MOVIEMENT mit Kunden, Dienstleistern und Mitwirkenden eingeht, bestehen die allgemeinen vertraglichen Risiken, wie z.B. das Vertragserfüllungsrisiko. Darüber hinaus müssen im Rahmen der Verträge eine Reihe von Urheber- und Leistungsschutzrechten von der MME MOVIEMENT an die jeweiligen Sender bzw. von den Dienstleistern und Mitwirkenden an die MME MOVIEMENT übertragen werden. Um die daraus entstehenden rechtlichen Risiken zu minimieren, nutzt die MME MOVIEMENT sowohl die juristischen Kompetenzen der All3Media TV-Services GmbH als auch andere externe juristische Kapazitäten.

Das serielle Programmportfolio bildet das Fundament der MME MOVIEMENT. Für die Risikobetrachtung ist es daher wesentlich, die Quotenentwicklung dieser Programme zu beobachten. Für die bei den werbefinanzierten Sendern ausgestrahlten seriellen Formate ist die Zuschauerquote in der so genannten werberelevanten Zielgruppe der 14-49 jährigen entscheidend für die anhaltende Programmierung und damit die Beauftragung seitens der Sender. Trotz verstärkter Anstrengungen konnten einige der etablierten seriellen Programme der MME MOVIEMENT Gruppe nicht fortgeführt werden, da die notwendige Zuschauerakzeptanz nicht mehr ausreichte, um die senderseitigen Erwartungen zu erfüllen.

Für die laufenden täglichen Sendungen „Zwei bei Kallwass“ (Sat.1), „Richterin Barbara Salesch“ (Sat.1), „Niedrig und Kuhnt“ (Sat.1) sowie für „Verdachtsfälle“ (RTL) und „Familien im Brennpunkt (RTL) sowie „Das Duell“ (ARD) liegen vertragliche Vereinbarungen mit dem jeweils auftraggebenden Sender vor, die eine Programmversorgung des Senders mit neuen Episoden bis ins Kalenderjahr 2011 hinein vorsehen. Sofern es weiterhin gelingt, dass diese Sendungen nachhaltig den jeweiligen Senderdurchschnitt übertreffen und ebenfalls positive Resonanz in der Werbewirtschaft zur Refinanzierung der Programmkosten finden, kann von einer weiteren Fortsetzung dieser Programme ausgegangen werden.

Personalrisiken

Die MME MOVIEMENT- Programme werden teilweise durch formatprägende Persönlichkeiten präsentiert (z.B. Barbara Salesch, Angelika Kallwass). Ein Ausfall dieser Personen – sei es aus

Verhinderungsgründen oder wegen der Nichtverlängerung bestehender Verträge mit diesen Mitwirkenden - könnte die Zuschauerakzeptanz des jeweiligen Programms negativ beeinflussen und damit die Parameter für die Beauftragung modifizieren, falls es MME MOVIEMENT in solch einem Fall nicht gelingen würde, mindestens gleichwertigen Ersatz zur Verfügung zu stellen.

Der wirtschaftliche Erfolg der MME MOVIEMENT hängt in hohem Maße von den Leistungen einzelner Mitarbeiter ab. Der Erfolg der einzelnen Projekte hängt insbesondere auch von der Qualität der an der Entwicklung und Produktion beteiligten Personen, sowohl im kreativen als auch im organisatorischen Bereich, ab. Die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu halten, neu anzuwerben und langfristig zu binden, ist auch eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der MME MOVIEMENT.

Finanzmarktrisiken

Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für MME MOVIEMENT eine zentrale Aufgabe. Im Zusammenhang mit der mehrheitlichen Übernahme der Aktien durch die ALL3MEDIA Deutschland GmbH wurden auf Ebene der MME MOVIEMENT AG die bestehenden Bankfinanzierungen für vormalige Akquisitionskredite im Dezember 2007 vollständig zurückgeführt und durch ein Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft refinanziert. Die Finanzierung erfolgt zu marktüblichen Bedingungen. Die langfristige Verfügbarkeit dieser Finanzierung unterliegt dem Refinanzierungsrisiko der ALL3MEDIA Group.

Fremdwährungsrisiken bei Produktionen im Ausland werden zentral verantwortet. Es werden keine Fremdwährungspositionen über das Produktionsende hinausgehend aufgebaut oder gehalten.

Zinssteigerungen können nachteilige Auswirkungen auf MME MOVIEMENT haben, da die anteiligen Finanzierungskosten in der Regel nicht Kalkulationsbestandteil des Senderauftrages sind und somit beim Produzenten verbleiben. Da die Dauer der Zwischenfinanzierung eines TV-Projekts von der Entstehung bis zur Ablieferung in der Regel mehrere Monate umfasst, können hier relevante Zinskosten entstehen. Der Zugang zu Kreditfacilitäten zur Finanzierung der Produktion ist essentiell zur Wahrnehmung der Produzentenfunktion. Eine Verschlechterung der Bonität der MME MOVIEMENT und der damit einhergehende Preisanstieg im Bereich der Finanzierungskosten hätten regelmäßig eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT zur Folge. Die Verfügbarkeit von ausreichenden Kreditlinien für die Durchführung von TV-Produktionen ist wesentliche Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit der MME MOVIEMENT. Nach Abschluss und Eintragung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der MME MOVIEMENT AG als beherrschte Gesellschaft und der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschende Gesellschaft im Handelsregister erstreckt sich die Bonitätsbeurteilung der MME MOVIEMENT durch die finanzierenden Banken auch auf den Mutterkonzern.

Die Sicherheit von Bankguthaben und die Verfügbarkeit von bestehenden Kreditlinien für Produktions- und allgemeine Betriebsfinanzierungen unterliegen im Rahmen der weltweiten Finanzmarktkrise auch der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der kreditgebenden Bankinstitute. Zur Streuung dieser Risiken arbeitet die MME MOVIEMENT in den Bereichen Geldanlage und Finanzierung mit drei von einander unabhängigen Banken.

Finanzierungsrisiken

Die MME MOVIEMENT AG finanziert sich im Wesentlichen über die Bereitstellung von Finanzierungsmitteln seitens ihrer Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft ALL3MEDIA Deutschland GmbH (Konzerninnenfinanzierung). Die Finanzierungsinstrumente umfassen Ausschüttungen, Darlehen sowie Ein- und Auszahlungen im Rahmen bestehender Ergebnisabführungs- und Verlustausgleichsverträge. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MME MOVIEMENT AG als beherrschter und der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschender Gesellschaft beinhaltet eine Verlustübernahmeverpflichtung der herrschenden Gesellschaft. Es besteht das Risiko, dass im Falle eines Verlustes bei der MME MOVIEMENT AG die herrschende Gesellschaft der Verlustübernahmeverpflichtung nicht nachkommen kann. Diesem Risiko steht eine Patronatserklärung der ALL3MEDIA Group Ltd. gegenüber der ALL3MEDIA Deutschland GmbH vom 9. August 2007 entgegen.

Zusammengefasst konnte zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichtes festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken für die MME MOVIEMENT AG erkennbar waren.

4. Chancenbericht

Diesen Risiken stehen aber auch unverkennbare Chancen gegenüber. Ein Teil der Chancen besteht auf Ebene der Tochtergesellschaften der MME MOVIEMENT AG. Aufgrund der Beteiligungsverhältnisse und der bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge ist die MME MOVIEMENT AG Nutznießer dieser Chancen.

Mit der Etablierung von sogenannten Programmmarken wie „Richterin Barbara Salesch“ oder auch „Zwei bei Kallwass“ und „Niedrig und Kuhnt“, verfügt MME MOVIEMENT in einem projektorientierten Branchenumfeld über sehr verlässliche Produktionen und Partner, die über einen langen Zeitraum eine hohe Zuschauerakzeptanz gefunden haben. Es ist Kern der MME MOVIEMENT Strategie, über verschiedene Programm-Genres am Markt aktiv zu sein, um einerseits eine Risikoreduzierung zu erreichen, aber auch eine Chancenerhöhung zu ermöglichen. So ist die Gruppe nicht auf nur ein Programm-Genre spezialisiert und damit abhängig von der schwankenden Nachfrageintensität nach diesem Genre, sondern das Programmportfolio der MME MOVIEMENT ist bewusst diversifiziert. Mit dem breiten Auftritt soll insbesondere auch die Chance erhöht werden, einen sogenannten „Hit“ zu kreieren. Ein Programm wie „Bauer sucht Frau“ (RTL) ist in diesem Umfeld entstanden und derzeit sicherlich einer der Programm-Hits des Senders und der MME MOVIEMENT. Aufgrund des

spezifischen Produktions- und Programmwissens im Bereich der sogenannten Scripted Reality konnten ausgehend von den über mehrere Jahre hinweg aufgebauten Erfahrungen mit Laiendarstellern und der dramaturgischen Erzählweise im Nachmittagsprogramm von RTL und Sat.1 im Berichtsjahr zwei neue tägliche Programmformate für RTL sowie ein neues Format für RTL II entwickelt, erfolgreich pilotiert und letztendlich seriell verkauft werden. „Familien im Brennpunkt“ und „Verdachtsfälle“ haben auf Anhieb die Marktführerschaft am Nachmittag erobert. Die Formate erreichten im Schnitt 26,5% („Familien im Brennpunkt“) sowie 24,0% („Verdachtsfälle“) der jungen Zielgruppe (14-49-jährigen). Der vergleichbare Senderschnitt lag in diesem Zeitraum bei ca. 17,7 %. Über die Etablierung von überproportional erfolgreichen Programmen können die Einnahme- und Gewinnmöglichkeiten grundsätzlich erhöht werden, sofern es dem Produktionsunternehmen gelingt, in den Verträgen mit den Sendern erfolgsorientierte Komponenten durchzusetzen. Hierzu gehören beispielsweise Quotenprämien, zusätzlich zu den Herstellungskosten oder auch die Beteiligung an den möglicherweise zu erzielenden Erlösen aus einer internationalen Verwertung oder anderen Formen der sogenannten Zweitverwertung.

Durch die mehrheitliche Zugehörigkeit zur ALL3MEDIA Group eröffnen sich der MME MOVIEMENT darüber hinaus neue Chancen, im internationalen Markt tätig zu werden. So erhält die Gruppe exklusiven Zugang zum Programmportfolio der ALL3MEDIA International, um die für den deutschen Markt potentiell geeigneten Programme anbieten zu können. Darüber hinaus ergeben sich Chancen im Rahmen einer international koordinierten Programmentwicklung. Hierdurch erhöhen sich grundsätzlich die Chancen, einen Programmmhit zu finden bzw. in der gruppenweiten Zusammenarbeit zu kreieren. Inwieweit auch der internationale Vertrieb verstärkt wird, hängt insbesondere davon ab, ob es MME MOVIEMENT zukünftig besser gelingt, Rechte für den Auslandsvertrieb zurückzubehalten. Derzeit stehen hier die tradierten Geschäftsbeziehungen in Deutschland zwischen Sender und Produzent noch weitgehend entgegen. Die Rechte am fertig gestellten Programm liegen zumeist beim auftraggebenden Sender. Durch die Gründung der Allianz Deutscher Produzenten – Film und Fernsehen im Frühjahr 2008, kam es zur erstmaligen Bündelung der Interessen der Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland. Unter Führung dieser Institution wird derzeit eine intensive Diskussion um mehr Produzentenrechte mit den Sendern geführt. Dabei ist es sukzessive gelungen, auch in der Politik ein besseres Verständnis für die Belange und Interessen der Produktionswirtschaft zu verankern.

5. Vergütungsbericht

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütungen des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 51), davon für satzungsmäßige Tätigkeiten TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 50) und für Auslagenersatz TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1).

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2009/2010 erhielt der Vorstand der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 982 (Vorjahr: TEUR 1.782). Davon entfielen TEUR 877 (Vorjahr: TEUR 1.332) auf feste Gehaltsanteile und TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 245) auf variable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile sowie TEUR 105 auf einmalige Zahlungen im Zusammenhang mit Aufhebungsverträgen. Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet. Dieser Beschluss wurde für fünf Jahre gefasst.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen und variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente ist eine jährlich zahlbare Geldleistung, die an die Erreichung der Ziele der Gesellschaft und der individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder geknüpft ist. Die Zielvereinbarungen für die Vorstandsmitglieder werden entweder jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt oder ergeben sich aus den individualvertraglich festgelegten Regelungen. Im abgelaufenen Berichtszeitraum konnten die individuell mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Zielvereinbarungen nicht in dem Rahmen erreicht werden, die entsprechende variable Zahlungen ausgelöst hätten.

6. Sonstige Angaben

Die Hauptversammlung am 26. April 2010 hat beschlossen, die Gesellschaft zu ermächtigen, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals entfällt. Dieser Beschluss stellt eine Erneuerung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2009 dar. Das Grundkapital betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 EUR 11.180.909,00 und war eingeteilt in 11.180.909 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es besteht zudem das genehmigte Kapital 2010, ausnutzbar bis zum 25. April 2015 in Höhe von EUR 5.590.545,00. Zudem bestehen bedingte Kapitalia in Höhe von insgesamt EUR 750.000,00.

Die Gesellschaft hält 1.895 Stück eigene Aktien.

Zum 31. August 2010 hielt die ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München, 10.450.839 Stück Aktien, das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 93,47%.

Für die Ernennung und Abberufung der Vorstände sowie für die Änderungen der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Es bestehen keine Vereinbarungen mit Mitarbeitern über Entschädigungen im Falle einer Kündigung im Zusammenhang mit einem Wechsel des Mehrheitsgesellschafters.

Erklärung zur Unternehmensführung gem. §289a HGB: Bei der MME MOVIEMENT AG vollziehen sich Leitung und Kontrolle des Unternehmens entsprechend der gesetzlichen Vorgaben über die beiden Organe Aufsichtsrat und Vorstand. Letzterer leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich. Neben der Ausfüllung der Überwachungsfunktion bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Zwecke der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts zusammen. Beide Organe sind in Bezug auf ihre personelle Besetzung und ihre Kompetenzen voneinander getrennt.

In seiner Funktion ist der Vorstand strikt an das Unternehmensinteresse, die Steigerung des Unternehmenswerts und die Steigerung des Aktienwerts gebunden. Er führt das Unternehmen operativ und entwickelt das Unternehmen strategisch weiter. Der Vorstand berücksichtigt dabei alle relevanten Gesetze, die Satzung und seine Geschäftsordnung.

Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle relevanten Themen wie Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikolage. Gemäß der Satzung bedürfen wesentliche Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats, insbesondere Entscheidungen über den Erwerb und die Veräußerung von Geschäftsanteilen und die Schaffung bzw. Aufgabe von Unternehmensbereichen.

Desweiteren verweisen wir auf die auf der Website der MME MOVIEMENT veröffentlichten Erklärungen zur Corporate Governance (http://www.mmemovement.de/investor_relations/veroeffentlichungen/corporate_governance/).

7. Prognosebericht*

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts befindet sich die deutsche Gesamtwirtschaft in einer deutlichen Aufschwungphase, die nach Expertenschätzungen auch im Jahre 2011 anhalten soll. Damit scheint zumindest für den deutschen Binnenmarkt die Wirtschaftskrise aus den Jahren 2008 und 2009 überwunden zu sein. Ausgehend von einer sich positiv entwickelnden Binnenkonjunktur sollten auch die Werbeausgaben der Industrie steigen und somit für das Marktumfeld der MME MOVIEMENT einen grundsätzlich positiven Rahmen bilden.

Allerdings haben die werbetreibenden TV-Anstalten bisher die erhöhten Werbeerlöse noch nicht in gleichem Masse für Programminvestitionen bereitgestellt. Vielmehr wird weiterhin ein hoher Preisdruck ausgeübt. Die Vertragslaufzeiten für bestehende Sendungen werden zwar nicht mehr kürzer aber auch noch nicht wesentlich länger abgeschlossen als in den beiden vorangegangenen Krisenjahren. An der Gesamtsituation eines durch hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichneten Produzentenmarktes bei gleichzeitig vorliegender hoher Programmversorgung der Sender aus den Vorperioden wird sich aus Sicht der MME MOVIEMENT im laufenden Geschäftsjahr nichts Wesentliches ändern.

MME MOVIEMENT ist es in den vergangenen Jahren gelungen, den Umsatzanteil bei den öffentlich-rechtlichen TV-Sendeanstalten sukzessive zu erhöhen und damit ein ausgewogeneres Kundenprofil zu erreichen. Dennoch besteht umsatz- und ertragsmäßig unverändert eine hohe Abhängigkeit von den werbefinanzierten Sendern.

Unter Abwägung aller zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts vorliegenden Informationen rechnet der Vorstand mit einer leicht positiven Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr. Vorstand und Aufsichtsrat verfolgen dabei das Ziel, im laufenden Geschäftsjahr eine operative EBITDA-Marge von mindestens 6% zu erwirtschaften.

Derzeit geht die Reichweite bestehender Produktionsaufträge im Konzern MME MOVIEMENT längstens bis zur Jahresmitte 2011. Über umfassende Optionsregelungen mit den auftraggebenden Sendeanstalten ist jedoch vertraglich vorgesehen, dass die täglichen Sendungen über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt werden können, sofern der jeweilige Sender von seinem diesbezüglichen Optionsrecht Gebrauch macht.

MME MOVIEMENT setzt im Rahmen seiner Verhandlungsstrategie verstärkt auf den Ausbau einer Rechtebibliothek. Dabei soll den tendentiell rückläufigen Produktionspreisen durch die Zurückbehaltung oder den Wiedererhalt von Verwertungsrechten entgegengewirkt werden. Hierzu zählen z.B. Auslandsrechte, Nebenrechte im Inland oder auch Wiederholungsrechte bei Ausstrahlungen im Inland. Es ist das Ziel, mittelfristig neben den Primärerlösen aus Produktionsbeauftragungen, zusätzliche Einnahmen aus der Verwertung von Rechten zu generieren.

Die weitergehende Entwicklung - sowohl im Geschäftsjahr 2010/2011 als auch im Geschäftsjahr 2011/2012 - hängt daher insbesondere von der konjunkturellen Erholung der Werbewirtschaft, der Zuschauerakzeptanz der laufenden täglichen Serienprogramme („Programm-Rückgrat“), der exklusiven Zusammenarbeit mit nachgefragten on-air Talenten sowie der Nutzung des internationalen Netzwerks der All3Media zu Gunsten der MME MOVIEMENT ab. Es ist unverändert das Ziel des Managements, den Marktanteil auszubauen und das Umsatz- und Geschäftsvolumen über das Erreichte hinaus auszubauen.

In Bezug auf die Vermögensstruktur erwarten wir gegebenenfalls eine Ausweitung des working capitals, d.h. insbesondere einen Anstieg der Vorräte und Forderungen, da die Sender ihre Marktposition weiter ausnutzen werden, um die Finanzierungsaufgaben verstärkt auf die Zuliefererseite zu übertragen. MME MOVIEMENT hat aus heutiger Sicht ausreichende Kreditlinien, um ein solches Szenario in gewissem Umfang abfedern zu können. Auch bei längeren Forderungslaufzeiten gegenüber den TV-Anstalten wird nicht mit Zahlungsausfällen gerechnet, so dass sämtliche Sendeanstalten unverändert beliefert werden.

Insgesamt wird eine vergleichbare Bilanzentwicklung zum abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet.

** Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ im Lagebericht beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren*

8. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich darüber hinaus keine sonstigen Vorfälle, die im Rahmen des Nachtragsberichts erwähnenswert sind und nicht schon an anderer Stelle im Konzernabschluss erwähnt sind.

Berlin, 6. Dezember 2010

Dr. Christian Franckenstein

Stefan Oelze

Dr. Markus Schäfer